



> Fachgruppe Musik

Fachspezifisches Konzept für das Praxissemester
in der Ausbildungsregion Münster

Fachgruppe: Musik

Fachgruppenvorsitzende: Dr. Walter Lindenbaum (WWU Münster)
lindenbaum@uni-muenster.de
Dr. Matthias Everding (ZfsL Münster)
matseve@t-online.de

Koordination der
Fachgruppenarbeit: Zentrum für Lehrerbildung
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Hammer Str. 95
48153 Münster

Ansprechpartnerin: Simone Mattstedt
Tel. 0251 83-32519
praxissemester@uni-muenster.de

Stand: Februar 2019

Inhaltsverzeichnis

1. Aufgaben des Fachs Musik im Praxissemester	5
2. Studentagmodell für die Begleitung im Praxissemester.....	7
i. Vorbereitung (Seminar)	7
ii. Begleitung (Studentage und Kontaktzeiten)	7
iii. Abschluss (Studentag)	7
3. Forschendes Lernen im Praxissemester	8
a. Integration der Methodenvorbereitung in die Praxisbezogenen Studien	8
b. Inhaltliche Schwerpunkte von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben	9
i. Studienprojekte	9
ii. Unterrichtsvorhaben	10
iii. Verzahnung von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben.....	11
c. Methodische Umsetzung von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben	11
d. Umgang mit Praxissemester-Studierenden mit Studienleistung	12
4. Begleitformate	13
a. Inhalte der Praxisbezogenen Studien	13
b. Inhalte der Begleitveranstaltung der ZfsL	14
c. Begleitung am Lernort Schule	14
5. Integration des PePe-Portfolios in die Begleitformate	15
6. Vorbereitung auf bzw. Umgang mit schulischen Herausforderungen (zum Beispiel Inklusion / Vielfalt / Heterogenität; DaZ / Mehrsprachigkeit; Digitalisierung).....	16
7. Fachspezifische Zuständigkeiten und Kooperationsmöglichkeiten	17
8. Fachspezifische Vereinbarungen zu Studien- und Prüfungsleistungen.....	18
9. Organisatorische Vereinbarungen	19
10. Literaturverzeichnis	20

Autor*innen

Georg Harbig, Dr. Walter Lindenbaum, Prof.‘in. Dr. Ilka Siedenburg
(Institut für Musikpädagogik der WWU Münster)

unter Mitarbeit von:

Dr. Matthias Everding (ZfsL Münster)

Prof. Dr. Norbert Schläbitz (Institut für Musikpädagogik der WWU Münster)

Im Auftrag der Fachgruppe Musik, des Instituts für Musikpädagogik
und des ZfsL Münster.

Münster im Februar 2019

1. Aufgaben des Fachs Musik im Praxissemester

Ziel des Praxissemesters im Fach Musik ist es, den Studierenden eine sowohl fachwissenschaftlich als auch fachdidaktisch fundierte Reflexion ihrer ersten Unterrichtserfahrungen in einem durch Heterogenität geprägten schulischen Musikunterricht zu ermöglichen. Insbesondere soll ein Beitrag zur Entwicklung eines professionellen Selbstkonzepts der künftigen Musiklehrer*innen geleistet werden. Im Praxissemester sollen die Studierenden dazu die im Studium kennengelernten didaktischen Modelle und methodischen Verfahren eines kompetenzorientierten Musikunterrichts in den Bereichen Produktion, Rezeption und Reflexion in unterrichtliche Praxis transferieren. Sie planen und strukturieren unterrichtliche Phasen und erproben deren konkrete Umsetzung in ausgewählten Unterrichtsvorhaben, welche sie anschließend strukturiert reflektieren, ggf. auch in Form eines Studienprojekts im Rahmen Forschenden Lernens.

Auch zentral ist die Überprüfung von Theorien und Konzepten aus musikdidaktischer Forschung in der Schulpraxis, die implizit das Praxissemester begleiten soll, explizit auch in Form eines Studienprojekts vertieft werden kann.

Durch die erlebte Verzahnung von Theorie und Praxis wird deren gegenseitige Bedingtheit hervorgehoben und als Basis für gelingenden Musikunterricht erfahrbar gemacht. Dies versteht sich auch als ein Baustein lebenslangen Lernens der angehenden Musiklehrer*innen.

Das Praxissemester in Musik soll auch dazu beitragen, sich der besonderen Rolle der eigenen musikalischen Biografie und den damit verbundenen Einstellungen, Präferenzen und subjektiven Theorien bewusst zu werden um so den Rollenwechsel der Studierenden von ausübenden Musiker*innen zu Lehrenden des Fachs Musik zu begleiten.

Eine Besonderheit des Fachs Musik liegt in seiner ausgeprägten Handlungsorientierung. Daher wird es auch darauf ankommen, unterschiedlich ausgeprägtes kreatives Handeln von Schüler*innen untereinander sowie von Schüler*innen und Lehrer*innen zu harmonisieren und die in Teilen des Faches notwendigerweise besondere Lehrenden-Schüler*innen-Beziehung, v. a. hinsichtlich gemeinsamen Musizierens, zu reflektieren. Somit ergeben sich die folgenden grundlegenden fachspezifischen Fragestellungen: Wie kann mit dem Rollenkonflikt Musiker*in und/vs. Lehrer*in umgegangen werden? Wie kann der Perspektivwechsel gelingen? Wie und auf welche Weise gelingt es den Studierenden, Schüler*innen für Musik zu begeistern? Wie wird ein musikalischer Gegenstand dabei zum Thema?

Angesichts der relativ kleinen Kohorte von ca. 25-35 Studierenden pro Studienjahr erscheint eine Festlegung auf einen jährlichen Turnus organisatorisch unumgänglich und inhaltlich angemessen. Im Rahmen der Erst- sowie Reakkreditierung der Masterstudiengänge wurde daher die Durchführung des Praxissemesters im Fach Musik einmal jährlich vom 15. Februar bis zu den Sommerferien festgelegt.

2. Studientagmodell für die Begleitung im Praxissemester

Gemäß Praxiselementeerlass wurde mit der Änderungsordnung zum Praxissemester in der Ausbildungsregion Münster ein Studientag eingeführt.

Im Einvernehmen mit der Bezirksregierung und unter Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern aus den fünf Standorten der Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung wurde der Freitag als Studientag festgelegt.

Der zur Verfügung stehende Planungszeitraum beginnt mit dem offiziellen Start des schulpraktischen Teils und hier mit den Einführungsveranstaltungen der ZfsL. Abweichend vom Praxiselementeerlass erzielten die mit der Entwicklung des Studientagmodells beauftragten Vertreterinnen und Vertreter aus ZfL und Hochschule sowie aus der BR und den ZfsL die Einigung, die Abfolge der Studientage möglichst gleichmäßig nach Lage und Umfang auf die anbietenden Institutionen Hochschule und ZfsL zu verteilen. Gleichzeitig sichert die Steuerung nach einem Zeitfenstermodell eine weitgehende Überschneidungsfreiheit der auf das Praxissemester bezogenen Lehrveranstaltungen der Fächer an den Hochschulen.

i. Vorbereitung (Seminar)

Der Vorbereitungsteil der Praxisbezogenen Studien findet während des vorhergehenden Wintersemesters 14-tägig donnerstags in 90-minütigen Seminarsitzungen statt (vgl. Zeitfenstermodell des ZfL der WWU Münster).

ii. Begleitung (Studientage und Kontaktzeiten)

Die Begleitung des schulpraktischen Teils findet an zwei Studientagen in geblockter Form im Umfang von je 4,5 Zeitstunden freitags statt (vgl. Zeitfenstermodell des ZfL der WWU Münster). Der erste Studientag soll dabei zwei bis drei Wochen vor den Osterferien (Ende März/Anfang April) stattfinden, der zweite Studientag vier bis sechs Wochen vor den Sommerferien (Ende Mai/Anfang Juni).

Zudem werden mindestens 14-tägig Kontaktzeiten in Form von Kleingruppen- und Individualsprechstunden im Umfang von 90 min. im Nachmittagsbereich angeboten.

iii. Abschluss (Studientag)

Der abschließende Studientag im Umfang von sechs Zeitstunden soll in der ersten oder zweiten Woche im Anschluss an den schulpraktischen Teil des Praxissemesters stattfinden.

3. Forschendes Lernen im Praxissemester

Das Praxissemester bietet den Studierenden die Möglichkeit, eine forschend-lernende Grundhaltung zu entwickeln, die sie idealerweise im Verlauf ihres weiteren beruflichen Werdegangs beibehalten werden. Die angehenden Lehrer*innen entwickeln die Fähigkeit, Praxiserfahrungen theoriegeleitet zu reflektieren und die daraus resultierenden Erkenntnisse in ihr berufliches Handeln einfließen zu lassen. Damit wird im Studium und darüber hinaus eine Verzahnung von Theorie und Praxis gewährleistet.

Während die Studierenden das Praxissemester durchlaufen, stehen sie jedoch vor Herausforderungen, die nicht immer leicht mit einer distanzierten, forschend-lernenden Grundhaltung in Einklang gebracht werden können: Die Studierenden müssen ihre berufliche Rolle finden und ein professionelles Selbstkonzept entwickeln. Für Lehramtsstudierende mit dem Unterrichtsfach Musik bedeutet dies in der Regel auch eine Verortung zwischen der Identität als Musiker*in und derjenigen als Pädagog*in. Auch die Auseinandersetzung mit Diskrepanzen zwischen eigenen musikbezogenen Präferenzen und Einstellungen und den Lern- und Handlungszielen von Schüler*innen spielt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle. Der daraus für die Studierenden resultierende Findungsprozess ist zentral für die Entwicklung einer positiven Berufsidentität und schülerorientierten Haltung und erfordert Aufmerksamkeit und persönliche Ressourcen.

Forschendes Lernen kann die Studierenden in diesem Prozess unterstützen, sofern es eine berufsbiographisch-subjektbezogene Komponente enthält und die persönlichen Wahrnehmungen und Schwierigkeiten explizit thematisiert. Im Fach Musik wird daher in Anlehnung an partizipative Forschungsdesigns inhaltlich und methodisch dazu ange-regt, theoriegeleitete Zugänge mit Selbstreflexion zu kombinieren.

a. Integration der Methodenvorbereitung in die Praxisbezogenen Studien

Im Rahmen der Praxisbezogenen Studien im Fach Musik werden ausgewählte quantitative und qualitative Forschungsmethoden vorgestellt und punktuell praktisch erprobt. Auch die Reflexionsmethoden partizipativer Forschungsansätze (Praxisforschung, Aktionsforschung) werden thematisiert. Die Orientierung an partizipativen Designs und der mit ihnen verbundenen Forschungsphilosophie ermöglicht es den Studierenden, sich beim Forschenden Lernen bewusst zwischen objektivierenden und subjektiven Annäherungen zu verorten. Im Vorbereitungsteil der Praxisbezogenen Studien

wird die Entwicklung eines eigenen Studienprojekts durch die Schaffung methodischer Grund-lagen, die Präsentation von Beispielen und die gemeinsame Reflexion von Projektideen der Studierenden vorbereitet.

In der Begleitung werden an den Studientagen einzelne Methoden je nach gewählten Fragestellungen und Untersuchungsdesigns der Studierenden vertieft behandelt.

b. Inhaltliche Schwerpunkte von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben

Die Praxisbezogenen Studien im Fach Musik teilen sich in Vorbereitungs-, Begleitungs- und Abschlussteil auf, wobei die Vorbereitung im Vorsemester 1 SWS umfasst, die Begleitung und der Abschluss während des schulpraktischen Teils des Praxissemesters mit 2 SWS bemessen sind.

i. Studienprojekte

Aufgrund der im Rahmen der Praxisbezogenen Studien einfach angebotenen gemeinsamen Lehrveranstaltung für alle Lehramtsstudiengänge Musik (vgl. unter 2.) wird auf die Eingrenzung eines inhaltlichen Schwerpunkts bewusst verzichtet. Mit Blick auf die Studienprojekte trägt dies einem Grundgedanken Forschenden Lernens Rechnung, der die Entwicklung von Fragestellungen aus der subjektiv erlebten Praxis der Studierenden vorsieht. Aufgrund der im schulpraktischen Teil sehr heterogenen Bedingungen der Studierendengruppe, die sich nicht nur durch die unterschiedlichen Schulformen, sondern auch durch die jeweiligen ausstattungs- und konzeptbedingten Möglichkeiten der einzelnen Schulen ergibt, erscheint eine einengende Schwerpunktsetzung auch hochschuldidaktisch nicht stringent umsetzbar und daher unangebracht.

Schwerpunkte bisheriger Studienprojekte liegen auf grundsätzlichen Fragen des Fachs Musik, die die Studierenden aus der beobachtenden Position heraus als besonders relevant für ihre künftige Berufspraxis erachten. Dies sind insbesondere Heterogenitätsaspekte im Hinblick auf Motivation, Musikpräferenzen und musikalische Kompetenzen. Die oftmals erheblichen Differenzen hinsichtlich der musikalischen Vorkenntnisse der Schüler*innen stehen in enger Verbindung mit der Wahrnehmung außerschulischer musikpädagogischer Angebote und sind damit in der Regel Folge sozioökonomischer Unterschiede. Studierende erkennen diese Herausforderung für die inhaltliche und

methodische Gestaltung eines allgemeinbildenden Musikunterrichts „für alle“ und greifen sie in ihren Studienprojekten auf verschiedenste Weise auf. Ausgehend von eigenen Beobachtungen untersuchen sie eine Fragestellung unter Einbeziehung von Forschungsliteratur, qualitativen und/oder quantitativen Daten sowie eigenen Reflexionen. Daneben werden auch Projekte gewählt, die eng an Unterrichtsvorhaben angelehnt sind (weiteres s. unter ii. und iii.).

Die Formulierung der Fragestellung und Konzeption des Untersuchungsdesigns ist Resultat eines längeren Prozesses. Im Rahmen der Vorbereitungsveranstaltungen werden auf der Grundlage theoretischen Wissens erste, noch vorläufige Fragestellungen formuliert. Unter Anwendung der erworbenen Methodenkenntnisse werden daraufhin Untersuchungsdesigns entworfen. Dabei können die Studierende mit den Herausforderungen einer solchen Projektkonzeption vertraut werden und sich von den Lehrenden beraten lassen. In der Praxisphase erfolgt dann eine Anpassung oder Neukonzeption, damit die Projekte forschenden Lernens unmittelbar die ersten Erfahrungen und Beobachtungen in der Schule aufgreifen können. Das theoretische Wissen wird dabei bei Bedarf durch eine erneute Literaturrecherche ergänzt. Dieser Prozess wird durch kontinuierliche Beratungsangebote begleitet und unterstützt.

ii. *Unterrichtsvorhaben*

Mit Blick auf die Unterrichtsvorhaben wird durch Verzicht auf eine Schwerpunktsetzung auf die zu erwartende Vielfalt an Phänotypen schulischen Musikunterrichts sowie auf die Vielgestaltigkeit schulischer Bedingungen und Gegebenheiten reagiert (z. B. Jahrgänge 1-13, räumliche Ausstattung, Schulcurricula Musik, musikalische Schwerpunkte und Verankerung im Schulprogramm etc. pp.).

Schwerpunkte bisher durchgeführter Unterrichtsvorhaben sind dabei die Erkundung der Möglichkeiten einer Verknüpfung musikalischer Praxis und Reflexion. Häufig werden die besonderen didaktischen und methodischen Herausforderungen eines handlungs- und schülerorientierten Musikunterrichts fokussiert, der seinen Schwerpunkt im Kompetenzbereich Produktion setzt. So werden z. B. Möglichkeiten der Differenzierung und Individualisierung beim Klassenmusizieren ebenso wie kooperative Lernformen erprobt. Formen des Stationenlernens werden als Vorbereitung oder aber Reflexion musikpraktischer Unterrichtsphasen konzipiert und durchgeführt. Nicht zuletzt werden

neue Medien als Unterrichtsmedien eingesetzt oder als Unterrichtsgegenstand behandelt.

Dabei sollen die Studierenden Sequenzialität von Unterricht erfahren und Lehr- und Lernprozesse in größeren Zusammenhängen denken. Sie sollen mit einem hohen Eigenanteil bei der Planung und Durchführung beteiligt sein und die Unterrichtsvorhaben gemeinsam mit den betreuenden Lehrkräften auswerten (vgl. Zusatzvereinbarung, S. 4).

iii. Verzahnung von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben

Studienprojekte, die direkt an ein Unterrichtsvorhaben gekoppelt sind, sind besonders geeignet, um das eigene Handeln zu reflektieren sowie den Unterrichtserfolg zu evaluieren. Die Studierenden beleuchten in diesen Projekten den eigenen Unterricht aus verschiedenen Perspektiven, indem sie unterschiedliches Datenmaterial (z. B. Arbeitsergebnisse, Feedback-Bögen, Interviews, Beobachtungen oder Selbstreflexionen) auswerten und zueinander in Beziehung setzen. Dies ermöglicht es ihnen, direkte Handlungskonsequenzen für den weiteren Unterricht abzuleiten und neue Fragestellungen für spätere Unterrichtsvorhaben zu formulieren.

c. Methodische Umsetzung von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben

Während der Vorbereitung an der Hochschule werden die Studierenden im Vorfeld des schulpraktischen Teils mit organisatorischen Aspekten des Praxissemesters und dem Forschenden Lernen vertraut gemacht. Darüber hinaus erfolgt zudem eine Erarbeitung grundlegender Aspekte der Planung und Durchführung empirischer Untersuchungen. Anschließend werden überblicksartig verschiedene quantitative und qualitative Erhebungsmethoden (Beobachtungen, Fragebögen, Interviews) thematisiert. Auch die Einführung in Modelle der partizipativen Forschung erfolgt in diesem Zusammenhang.

Nach der Methode „Think – Pair – Share“ entwickeln die Studierenden eine erste Projektidee und skizzieren zunächst grob ein Forschungsdesign. Dabei erfolgt eine individualisierte Beratung durch die Seminarleitung.

Nachdem die Studierenden im Praxissemester erste Eindrücke gesammelt haben, entwickeln sie auf der Grundlage einer individuellen Fragestellung aus der konkret erlebten Schulpraxis eine eigene Projektidee. Sie fertigen eine schriftliche Projektskizze an und präsentieren diese beim ersten Studientag. Hier werden sie bei der Weiterentwicklung von Fragestellung und

Forschungsdesign sowie bei der Durchführung durch Feedback von Kommiliton*innen und Dozent*in unterstützt.

Die Planung von Unterrichtsvorhaben wird durch die Mentor*innen der Praxissemesterschule und durch das zuständige ZfsL betreut. Dabei werden das Fach Musik betreffende schulspezifische Gegebenheiten in besonderem Maße beachtet.

Diese werden von Hochschuleseite auch in fachdidaktischen Veranstaltungen des Master-Studiums vor dem Praxissemester antizipiert (vgl. 9. Organisatorische Vereinbarungen). In den Praxisbegleitenden Studien werden Möglichkeiten der Unterrichtsbeobachtung und Evaluation thematisiert.

Die Begleitveranstaltungen der ZfsL „sollen Einblicke in die Planung und Durchführung von Unterricht sowie ausgewählte fachspezifische Schlüsselsituationen, z. B. Einstiege, Medieneinsatz, Aufgabenstellungen, Leistungsüberprüfungssituationen, ermöglichen und ein verantwortliches und selbstständiges Lehrerhandeln anbahnen“ (Orientierungsrahmen, S. 12).

Die Begleitung am Lernort Schule erfolgt durch Lehrkräfte und soll die Aspekte professionsorientierte Selbsterkundung, eine Fokussierung auf die Kompetenzbereiche Unterricht und Erziehung sowie eine Heranführung an die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht umfassen (vgl. Orientierungsrahmen, S. 14f.).

d. Umgang mit Praxissemester-Studierenden mit Studienleistung

Alle Studierenden erhalten den Auftrag, bis zum ersten Studientag eine schriftliche Projektskizze auszuarbeiten und sie dort zu präsentieren. Bei der Diskussion der Skizzen wird jeweils auch thematisiert, ob es für die Durchführung des Projekts essentiell ist, eigene Erhebungen durchzuführen bzw. auf welche Weise das Thema ohne diese Erhebungen behandelt werden könnte.

Diejenigen Studierenden, die sich im Laufe des Praxissemesters für eine Studienleistung im Fach Musik entscheiden, reflektieren ihre subjektiven Praxiserfahrungen theorie- und literaturbasiert im Kontext ihrer gewählten Fragestellung. Dies kann z. B. im Modus der Bearbeitung einer Fallvignette (nach Kiel/Pollak 2011) erfolgen.

Beim Abschlussblock diskutieren und präsentieren die Studierende ihre Reflexionen und geben anschließend entsprechend der Vorgaben (siehe Modulbeschreibung Praxissemester) eine schriftliche Ausarbeitung im Umfang von ca. drei Seiten als theoriebasierte Praxisreflexion ab.

4. Begleitformate

Die Studierenden absolvieren an den Lernorten Schule und ZfsL insgesamt 390 Stunden, was als Workload mit 13 Leistungspunkten kreditiert wird. Dies beinhaltet auch Zeit für Vor- und Nachbereitung sowie begleitende Angebote der ZfsL. Von den 390 Stunden sind die Studierenden 250 Zeitstunden in der Schule anwesend, wovon insgesamt 50 bis 70 Unterrichtsstunden je 45 Minuten im Unterricht mit einer verantwortlichen Lehrkraft stattfinden. Davon sollte die Hälfte auf das Unterrichtsfach Musik entfallen.

In den ZfsL finden an den Studientagen (freitags, vgl. Zeitfenstermodell) Einführungs- und Begleitveranstaltungen im o. g. Umfang statt.

Die Begleitung am Lernort Hochschule wird mit insgesamt 12 Leistungspunkten kreditiert, wovon maximal 5 Leistungspunkte auf das Fach Musik entfallen. Die Studierenden absolvieren die Praxisbezogenen Studien in Musik als Vorbereitung im Vorsemester (1 SWS), Begleitung während des Praxissemesters (2 SWS) und führen nach Wahl ihr Studienprojekt in Musik durch. Dies wird mit 2 Leistungspunkten für die Praxisbezogenen Studien mit Studienleistung kreditiert, bei Wahl des Studienprojekts als Prüfungsleistung mit insgesamt 5 Leistungspunkten.

In der Hochschule finden an Studientagen (freitags, vgl. Zeitfenstermodell) Begleitveranstaltungen im o. g. Umfang statt (vgl. auch 2b und c).

Während die Begleitung seitens der Schule auf die Unterstützung bei den Unterrichtsvorhaben sowie die Durchführung der Bilanz- und Perspektivgespräche im ZfsL ausgerichtet ist, fokussieren die Praxisbezogenen Studien im Fach Musik die Begleitung der musikdidaktischen Studienprojekte (Prüfungsleistung) bzw. einer theoriebasierten Praxisreflexion einer musikunterrichtlichen Situation (Studienleistung).

a. Inhalte der Praxisbezogenen Studien

- Grundlagen Forschenden Lernens, Forschungszyklus eines Studienprojekts (nach Souvignier/Dutke 2016)
- Grundlagen qualitativer und quantitativer Forschung (in der Musikpädagogik) (nach Hug/Poscheschnik 2015; nach Schulten/Lothwesen 2017; nach Dartsch et al. 2018)
- Methoden der Aktionsforschung (nach Moser 2015; nach Altrichter/Posch/Spann 2018)
- Methoden der Partizipativen Forschung (nach von Unger 2013)
- Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung (nach Helmke et. al. 2018)

- Arbeit mit Fallvignetten im Rahmen eines „Cultural Assimilators“ (nach Kiel/Pollak 2011)

b. Inhalte der Begleitveranstaltung der ZfsL

An den ZfsL werden die Studierenden in überfachlichen und fachlichen Begleitveranstaltungen durch Fachleiter*innen betreut. Diese führen auch Unterrichtsbesuche bei Unterrichtsvorhaben der Studierenden im Praxissemester durch. Die individuellen Fragestellungen der Studierenden spielen hier ebenso eine Rolle wie fachdidaktische Fragestellungen in Bezug auf gelingenden Musikunterricht. Individuelle Vorstellungen und Konzepte bezüglich des Rollenwechsels vom Musizierenden zum Musiklehrenden und das Verständnis von allgemeinbildendem Musikunterricht sind zentral und werden in Bezug auf Unterrichtsvorhaben und ggf. Studienprojekte thematisiert. Das dient der Vorbereitung des Bilanz- und Perspektivgesprächs am Ende des Praxissemesters.

c. Begleitung am Lernort Schule

Ansprechpartner*innen an den Schulen sind in erster Linie die Ausbildungsbeauftragten sowie die Mentor*innen bzw. Ausbildungslehrer*innen, denen die Studierenden zugeordnet sind. Diese unterstützen die Studierenden bei konkreten fachlichen und fachdidaktischen Fragen zum Musikunterricht, informieren über das Schulcurriculum, über instrumentale und mediale Ausstattung sowie über Rahmenbedingungen der Durchführung von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben.

Integration von E-/Blended-Learning-Konzepten in die Begleitung der Studierenden im Praxissemester

Zu den Praxisbezogenen Studien wird im Learnweb der WWU ein Kurs angelegt, der neben der Bereitstellung von Materialien aus den vorbereitenden Studien auch Hinweise auf weiterführende didaktische und methodische Literatur bietet.

Über die integrierte Mail- und Forenfunktion stellt der Kurs zudem Kommunikationsmöglichkeiten während des schulpraktischen Teils zwischen Studierenden untereinander sowie mit den Lehrenden bereit.

Die Wiki-Funktionalität erlaubt es, im Sinne eines kooperativen Arbeitens z. B. Projektskizzen bereitzustellen, zu kommentieren und zu überarbeiten oder gemeinsame Literaturlisten zu erstellen.

5. Integration des PePe-Portfolios in die Begleitformate

„Die Praxissemesterstudierenden nutzen neben der Beratung durch schulische Lehrkräfte das Portfolio als verpflichtendes reflexives Begleitinstrument. Das Portfolio ist im LABG als verbindlicher Bestandteil der ersten und zweiten Ausbildungsphase vorgeschrieben. Am Standort Münster steht das Praxisphasen-Portfolio (PePe-Portfolio) als Dokumentations- und Präsentationsinstrument zur Verfügung, in dem zielgerichtet und systematisch Arbeiten gesammelt werden können. Diese stellen reflektiert den individuellen professionsbezogenen Lernprozess und die damit verbundenen Leistungen der Studierenden in einem oder mehreren Lernbereichen dar.“
(Orientierungsrahmen Praxissemester für die Ausbildungsregion Münster, S.11)

Das Fach Musik weist in den vorbereitenden Veranstaltungen auf das PePe-Portfolio hin, überträgt die Verantwortung für den Umgang damit aber den Studierenden als mündigen Lernenden. Diese entscheiden selbst, in welcher Weise sie Teile des Portfolios für Beratungsanlässe sowie für das Bilanz- und Perspektivgespräch nutzen möchten.

6. Vorbereitung auf bzw. Umgang mit schulischen Herausforderungen (zum Beispiel Inklusion / Vielfalt / Heterogenität; DaZ / Mehrsprachigkeit; Digitalisierung)

Eine Vorbereitung auf den Umgang mit besonderen schulischen Herausforderungen findet in den Praxisbezogenen Studien im Fach Musik nicht explizit statt.

Inhalte und Kompetenzen zu den Themenbereichen Inklusion/Vielfalt/Heterogenität sowie Digitalisierung sind in den fachdidaktischen Modulen der Bachelor- und Master-curricula der Musik-Studiengänge verankert und in den entsprechenden Modulbeschreibungen ausgewiesen.

Inhalte und Kompetenzen zum Themenbereiche DaZ/Mehrsprachigkeit werden im DaZ-Modul des Masterstudiums vermittelt und sind in den entsprechenden Modulbeschreibungen ausgewiesen.

Implizit werden alle genannten Themenbereich, insbesondere Heterogenitätsaspekte im Musikunterricht sowie Digitalisierung, im Rahmen der individuellen Studienprojekte und Unterrichtsvorhaben der Studierenden berücksichtigt, indem an vorhandenes Wissen und Kompetenzen aus dem Fachstudium angeknüpft wird.

7. Fachspezifische Zuständigkeiten und Kooperationsmöglichkeiten

Die Fachgruppe Musik trifft keine besonderen, über die allgemeinen Regelungen hin-ausgehenden Vereinbarungen über Zuständigkeiten und Kooperationen.

8. Fachspezifische Vereinbarungen zu Studien- und Prüfungsleistungen

Die Fachgruppe Musik trifft keine besonderen, über die allgemeinen Regelungen hinausgehenden Vereinbarungen zu Studien- und Prüfungsleistungen.

9. Organisatorische Vereinbarungen

Das Praxissemester findet aufgrund der Studierendenzahlen von 25 bis 35 pro Jahr einmal jährlich vom 15. Februar bis zu den Sommerferien statt. Die Praxisbezogenen Studien können aufgrund der kleinen Kohorten auch nicht nach Lehrämtern differenziert angeboten werden, ebenso wenig sind Parallelkurse studierbar.

Im Fachcurriculum der Masterstudiengänge Musik wird das Praxissemester im Vorse-semester zusätzlich mit den Lehrveranstaltungen „Musikunterricht planen, beobachten und reflektieren“ sowie „Unterrichtsdidaktische Modelle“ bzw. „Begründungsaspekte didaktischer Ansätze“ (ab WiSe 2019/2020) des Moduls 2 vorbereitet. Im Zentrum der erstgenannten Veranstaltung steht dabei ein Praxistag in einer Kooperationsschule mit einem Unterrichtsversuch sowie die Entwicklung von Fragestellungen im Sinne eines Forschenden Lernens. So soll die Planung und Durchführung von Unterrichtsvorhaben vorbereitet und eine fragend-forschende Grundhaltung angebahnt werden.

Darüber hinaus trifft die Fachgruppe Musik keine besonderen, über die allgemeinen Regelungen hinausgehenden organisatorische Vereinbarungen.

10. Literaturverzeichnis

Altrichter, Herbert; Posch, Peter; Spann, Harald (2018): Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Unterricht. Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsevaluation durch Aktionsforschung. 5. Aufl. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Dartsch, Michael et. al. (Hrsg.) (2018): Handbuch Musikpädagogik. Grundlagen - Forschung - Diskurse. Münster; New York: Waxmann.

Helmke, Andreas et. al. (2018): Unterrichtsdiagnostik mit EMU. Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung. Version 7.0 (10.10.2018)

<http://www.unterrichtsdiagnostik.info>

Hug, Theo; Poscheschnik, Gerald (2015): Empirisch Forschen. Die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. 2. Aufl. Stuttgart: UTB.

Kiel, Ewald; Pollak, Guido (2011): Kritische Situationen im Referendariat bewältigen. Ein Arbeitsbuch für angehende Lehrkräfte. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Landesweite Arbeitsgruppe (MSW NRW) (2010): Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang vom 14. April 2010.

https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/lehrerbildung/downloads/praxisphasen/rahmenkonzeptionps_hp.pdf

Landesweite Arbeitsgruppe (MSW NRW) (2016): Zusatzvereinbarung zur „Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang vom 14. April 2010“ vom 21. Oktober 2016.

https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/lehrerbildung/downloads/2016-10-24_rahmenkonzeption_zusatzvereinbarung_glossar.pdf

Moser, Heinz (2015): Instrumentenkoffer für die Praxisforschung. Eine Einführung. 6. Auflage. Freiburg i. Br.: Lambertus.

Orientierungsrahmen Praxissemester für die Ausbildungsregion Münster

https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/lehrerbildung/praxisphasen/ps/orientierungsrahmen_praxissemester.pdf

Souvignier, Elmar; Dutke, Stephan (2016): Studienprojekte im Praxissemester. In: Jürgens, Eiko (Hrsg.) Erfolgreich durch das Praxissemester: Gestaltung, Durchführung, Reflexion. Berlin: Cornelsen Scriptor, S.165-176.

Unger, Hella von (2013): Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis. Wiesbaden: Springer VS.

Zeitfenstermodell des ZfL der WWU Münster

<https://www.uni-muenster.de/Lehrerbildung/praxisphasen/praxissemester2019/ablaufundorganisation/lehrveranstaltungen.html>

MSW NRW 2016: Zusatzvereinbarung zur „Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang vom 14. April 2010" (Rahmenkonzeption)

https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/lehrerbildung/downloads/2016-10-24_rahmenkonzeption_zusatzvereinbarung_glossar.pdf